

- einer anhaltenden Erhöhung des Anteils der Frauen, die wirtschaftliche Unabhängigkeit erreichen wollen.

Basierend auf diesen Grundannahmen wurden von EUROSTAT u. a. auch für Österreich zwei Szenarien der Erwerbsquotenentwicklung berechnet: eine niedrige Erwerbsquotenvariante und eine hohe. Diese Szenarien waren Ausgangspunkt für eine mittlere Variante der Projektion seitens des WIFO, die für plausibler gehalten wird als das Konvergenzszenario (hohe Variante) und die Weiterführung der Trends der achtziger Jahre (niedrige Variante).

Das Szenario für die niedrige Erwerbsbeteiligung:

Diesem Szenario liegt eine „pessimistische“ Wirtschaftswachstumserwartung zugrunde. Das Problem der Arbeitslosigkeit bleibt ein fundamentales Sozial- und Wirtschaftsproblem. Unter diesen Bedingungen werden sich die Erwerbchancen der Frauen und älteren Arbeitskräfte kaum verbessern. Eine knappe Budgetsituation wird kaum eine Ausweitung der Kinderbetreuung zur Erleichterung der Kombination von Beruf und Familie zulassen. Daraus resultiert, daß der im internationalen Vergleich schwache Anstieg der Frauenerwerbsbeteiligung in Österreich auch in Zukunft aufrecht bleibt.

Das Szenario für die hohe Erwerbsbeteiligung:

Das Zusammenwirken verschiedener Faktoren (positive Integrationseffekte durch EU-Mitgliedschaft, Meisterung der Umstrukturierung/Reallokation und zunehmende Integration mit östlichen Nachbarländern) erlaubt ein optimistisches Wirtschaftswachstumsszenario. Flexible Beschäftigungsformen werden in allen Bereichen üblich und erlauben einen leichteren Eintritt in die Arbeitsmärkte. Ein wachsender Dienstleistungssektor bietet zunehmend Arbeitsmöglichkeiten insbesondere für Frauen. Vermehrte Arbeitsteilung der Geschlechter im Bereich der Hausarbeit/Kinderbetreuung wird üblich (akzeptiert). Dieses Szenario orientiert sich weniger an den Trends der Vergangenheit Österreichs, sondern vor allem an der Überlegung, daß es zu einer Konvergenz der Arbeitswelt innerhalb der EU kommen wird, wobei sich EUROSTAT an der Entwicklung Dänemarks orientiert.

Mittleres Szenario = Hauptvariante

Im mittleren Szenario wird davon ausgegangen, daß es im Falle der Männer mit Ausnahme der Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) zu einer Anpassung des Erwerbsmusters der Männer an den EU-Typus kommen wird. Eine Verknappung von Arbeitskräften sowie die Kostenbelastung der hohen Zahl von Pensionisten und Invaliden werden die Auslöser für eine Anhebung der Erwerbsbeteiligung in allen Altersgruppen außer den Jugendlichen sein. Bei letzteren würde das EU-Konvergenzszenario (dänisches Muster) einen Strukturbruch für Österreich darstellen, der mit einem Wandel der Ausbildung und der Ju-